

Verlegt täglich mit
Ausnahme der Feiertage
und Sonntage.
Centralorgan für
die deutsche Volksschule
und die deutsche Volkshochschule.

Fränkisches Volksblatt

Wochenpreis:
für den Postbezirk
Frankfurt a. M. 1 M. 50 Pf.
für den Postbezirk
Frankfurt a. M. 1 M. 50 Pf.

Verleger:
Dr. jur. J. J. J. J.

(82. Jahrgang.)

(Telephonruf 518.)

Verlagsort:
Frankfurt a. M. 12 (gegenüber der alten Heilighauskirche).

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. J. J. J. J. — Redaktion: Domersdorfstraße 12. — Druckstunden der Redaktion: Vormittag von 11—12 Uhr, Nachmittag von 5—6 Uhr.

№ 232.

Würzburg, Donnerstag, 12. Oktober 1899.

Magnum.

* Dr. Karl May wird in letzter Zeit vielfach angegriffen und selbst in bayerischen Mittelschulen hat man, wie wir vor einiger Zeit berichteten, seine Werke aus den Bibliotheken verbannen zu müssen geglaubt. Man muß über die urplötzliche Erkenntnis seiner Schwächen etwas staunen, da Dr. May ja schon über zwei Dutzenden schriftstellerisch thätig ist. Es läßt sich kein anderes Motiv für diese Abneigung finden, als daß man den beliebten Erzähler als Katholiken entdeckt hat. Gegenüber jenen gewissenhaften Pädagogen, welche sogar vor der Lektüre Mays warnen zu müssen glauben, möchten wir das Urtheil einer Fachzeitschrift anführen. Das pädagogische Archiv, Monatschrift für Erziehung und Unterricht, zugleich Centralorgan für die Gesamtinteressen des Real-
schulwesens, von Professor Dahn, Braunschweig, schreibt

in Heft 7, 41. Jahrgang, gelegentlich einer Rezension über Bd. 25—27 der May'schen Reiseromane: „Daß Dr. May ein Schriftsteller von Gottes Gnaden ist, wie er höchstens alle 100 Jahre einmal erscheint, leugnet jetzt wohl Niemand mehr; er ist ein wunderbarer Mensch, der seine Heiden ein echtes Christenthum durch die That predigen läßt und in seinen Werken die eigenen, reichen Reiserlebnisse in geradezu genialer Weise verwertet. Früher glaubte ich, er läge in der Hauptsache Phantasiewerke; jetzt weiß ich, daß die „Wahrheit“ die „Dichtung“ überwiegt. Wären Mays Werke in den Händen der Jungen wie der Alten, so könnten sie in Bezug auf die sittliche Erhebung der Gegenwart geradezu Wunder thun. Man kann sagen, daß der Werth der prachtvollen Schriften mit jedem Bande zunimmt.“

Druck und Verlag verantwortl.: Dr. jur. J. J. J. J. — Druck und Verlag von L. G. G. & Co., (vorm. G. K. Bauer) Würzburg, Domersdorfstraße 12.

* Dr. Karl May wird in letzter Zeit vielfach angegriffen und selbst in bayerischen Mittelschulen hat man, wie wir vor einiger Zeit berichteten, seine Werke aus den Bibliotheken verbannen zu müssen geglaubt. Man muß über die urplötzliche Erkenntnis seiner Schwächen etwas staunen, da Dr. May ja schon über zwei Dutzenden schriftstellerisch thätig ist. Es läßt sich kein anderes Motiv für diese Abneigung finden, als daß man den beliebten Erzähler als Katholiken entdeckt hat. Gegenüber jenen gewissenhaften Pädagogen, welche sogar vor der Lektüre Mays warnen zu müssen glauben, möchten wir das Urtheil einer Fachzeitschrift anführen. Das pädagogische Archiv, Monatschrift für Erziehung und Unterricht, zugleich Centralorgan für die Gesamtinteressen des Real-
schulwesens, von Professor Dahn, Braunschweig, schreibt in Heft 7, 41. Jahrgang, gelegentlich einer Rezension über Bd. 25—27 der May'schen Reiseromane: „Daß Dr. May ein Schriftsteller von Gottes Gnaden ist, wie er höchstens alle 100 Jahre einmal erscheint, leugnet jetzt wohl Niemand mehr; er ist ein wunderbarer Mensch, der seine Heiden ein echtes Christenthum durch die That predigen läßt und in seinen Werken die eigenen, reichen Reiserlebnisse in geradezu genialer Weise verwertet. Früher glaubte ich, er läge in der Hauptsache Phantasiewerke; jetzt weiß ich, daß die „Wahrheit“ die „Dichtung“ überwiegt. Wären Mays Werke in den Händen der Jungen wie der Alten, so könnten sie in Bezug auf die sittliche Erhebung der Gegenwart geradezu Wunder thun. Man kann sagen, daß der Werth der prachtvollen Schriften mit jedem Bande zunimmt.“